



Ausstellungseinführung und Buchlesung:

Einführung zur neuen Ausstellung zum Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt und Buchlesung aus „Drangsaliert und dekoriert. Von der Kunst des Überlebens in der DDR“ von Dr. Horst Böttge

Öffentliche Veranstaltung am 6. November 2023 von 18.00 bis 20.00 Uhr

Birgit Neumann-Becker:

„Anfang der 1950er Jahre waren die Gefängnisse der DDR mit politischen Häftlingen überfüllt. Die von der SED verantworteten Verhaftungen und Repressionen zählen zu den Gründen, die die Menschen am 17. Juni 1953 auf die Straße trieben. In Halle zogen die Demonstranten vor das Gefängnis „Roter Ochse“. Dort verbüßte der Jugendliche Richard Böttge eine Haftstrafe. Mit knapp 16 Jahren hatte ihn die Staatssicherheit 1951 verhaftet und an die sowjetischen „Freunde“ übergeben, die ihn in einem Militärtribunal für das Verunzieren eines Leninbildes zu 10 Jahren Arbeitslager verurteilten. Nach seiner Haftzeit gelingt ihm eine Karriere in der Energieversorgung der DDR mit zahlreichen Auszeichnungen. Bis zur Vollendung des 17. Juni 1953 in der Friedlichen Revolution 1989 wird Richard Böttge gleichermaßen von Versorgungsproblemen der Planwirtschaft und der Überwachung durch die Staatssicherheit drangsaliert.“

Die Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt hat aus Anlass des 70. Jahrestags des Aufstands vom 17. Juni 1953 eine multimediale Plakatausstellung mit dem Titel „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ erarbeitet. Das Projekt wurde von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung gefördert und von der Gedenkstätte Moritzplatz unterstützt. Auf 25 Plakaten werden die Hintergründe und Folgen des Aufstandes erläutert und am Beispiel von zehn Orten die Ereignisse in den Großstädten und Industriezentren wie Halle, aber auch in ländlichen Regionen (Jessen, Schönebeck) beleuchtet. Besucher können einmalige zeitgenössische Tondokumente von Beteiligten abrufen, die während oder wenige Tage nach dem Aufstand entstanden sind.

Am 6. November 18:00 Uhr wird in der Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle (Saale) eine kurze Einführung in die Ausstellung gegeben. Anschließend liest Dr. Horst Böttge aus seinem Buch „Drangsaliert und dekoriert. Von der Kunst des Überlebens in der DDR“, welches den Lebensweg seines

Bruders Richard Böttge schildert, der 1953 als Jugendlicher im Gefängnis „Roter Ochse“ inhaftiert war.

Die Ausstellung ist in der Gedenkstätte ROTER OCHSE vom 23. Oktober bis zum 8. Dezember zu sehen. Öffnungszeiten: Montag und Freitag 10:00–14:00 Uhr; Dienstag bis Donnerstag 10:00–16:00 Uhr sowie jedes erste Wochenende im Monat 13:00–17:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Hintergrund zur Ausstellung

Die multimediale Plakatausstellung „MENCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ ist von der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erarbeitet und von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt gefördert worden. Kooperationspartner ist die Gedenkstätte Moritzplatz. Die grafische Gestaltung besorgte das Berliner Büro eckedesign.

Die Ausstellung ist in zwei Roll-Up Ausgaben sowie in einer Plakatform (A1) erschienen. Die Plakatform ist für die Arbeit an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen bestimmt. Die Ausstellung ist teilweise modular aufgebaut. Sie lässt sich in der Zusammenstellung der Tafeln je nach den örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen variieren.

Die Ausstellung umfasst 25 Plakattafeln. Diese stellen den historischen Kontext sowie die Vor-, Nach- und Wirkungsgeschichte des Aufstandes dar. Anhand von zehn Ortstafeln (Bitterfeld, Dessau, Halberstadt, Halle (Saale), Jessen (Elster), Magdeburg, Leuna, Roßlau, Schönebeck (Elbe), Wernigerode) bietet die Ausstellung unterschiedliche Perspektiven auf die lokalen Ereignisse in Sachsen-Anhalt im Zusammenhang mit dem Aufstand. Sie zeigt, dass nicht nur in den Bezirkshauptstädten und Industriezentren, sondern auch in ländlichen Regionen Streiks und Demonstrationen stattfanden.

Die Ausstellung zeigt 135 Bilder von mehr als 50 nationalen und internationalen Leihgebern. Darunter sind einmalige Fotoserien, die Privatleute unter Inkaufnahme eines hohen persönlichen Risikos angefertigt haben. Diese Fotos geben einen unmittelbaren Eindruck von der Stimmung an diesem besonderen Tag in der deutschen Geschichte. Er begann mit Freude, Zuversicht und sogar Ausgelassenheit und endete unter Schüssen und mit Panzergewalt.

Die Ausstellung bietet einen differenzierten Zugang zur Thematik mit verschiedenen Informationstiefen. Um auf den Ausstellungstafeln auf eine hohe Textdichte zu verzichten, können weitergehende Erläuterungen, originale zeitgenössische Tondokumente und Zeitzeugenerinnerungen als Audios per QR-Code mit mobilen Endgeräten abgerufen werden. Die Ausstellung bietet zudem Verknüpfungen zur interaktiven Karte „Orte der Repression in Sachsen-Anhalt, 1945-1989“. Dort lassen sich 330 Ereignisorte einschließlich bestreikter Betriebe, LPGs und MTSs in 240 Ortschaften in Sachsen-Anhalt recherchieren. Diese Karte ist in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Vermessung und Geophysik erstellt worden. Insgesamt bietet die Ausstellung so mehr als 150 Verlinkungen zu weiterführenden Informationen.

Die Ausstellung kann kostenlos bei der Behörde der Landesbeauftragten entliehen werden.

Hintergrund zum Buch

In „Drangsaliert und dekoriert. Von der Kunst des Überlebens in der DDR“ berichtet Dr. Horst Böttge vom Leben seines Bruders. Dieser gerät 1951 mit 16 Jahren in die Fänge der Staatssicherheit und wird von einem sowjetischen Militärtribunal zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt (rehabilitiert 1998). Der Grund: ein verunziertes Leninbild, ein Dummejungenstreich. Seine neue Heimat werden die Haftanstalten das „Gelbe Elend“ in Bautzen und später der „Rote Ochse“ in Halle, wo er den 17. Juni 1953 erlebt. Alle Gnadengesuche der Eltern an die DDR-Justiz und die Regierung bleiben unbeantwortet. Schließlich entlassen, gelingt es ihm, sich durch Ausbildung und Fleiß für höhere Aufgaben im Beruf zu qualifizieren: Er wird Leiter des Fernwärmebereichs der Planstadt Hoyerswerda. In leitender Position schaffte es Richard Böttge, trotz Engpässen und Fehlplanungen und mit der Staatssicherheit im Genick, mit Zivilcourage zu agieren. Für seine Arbeit erhielt er in der DDR höchste Auszeichnungen. Das Buch schildert eine außergewöhnliche Karriere in der von Mangel und Misstrauen dominierten sozialistischen DDR-Wirtschaft.